

Im Dienste Ihrer Majestät

Sagenhafte 98 Jahre wurde sie alt, als sie 2011 knapp 13 Monate vor ihrem 100. Geburtstag in London starb. Dabei war ihr Leben von etlichen heiklen Situationen durchsetzt, die diesem gut und gerne schon 70 Jahre zuvor ein Ende hätten bereiten können. Die Rede ist von Nancy Wake, Churchills Geheimagentin, die im Dienste der Alliierten zunächst als Fluchthelferin agierte und später zu einer entscheidenden Person für die Erfolge der Resistance wurde.

Michael Jürgs war eher zufällig auf das abenteuerliche Leben der Nancy Wake aufmerksam geworden. Ein Freund reichte dem ehemaligen Chefredakteur von "Stern" und "Tempo" im August 2011 einen Artikel zum Tode der schönen Freiheitskämpferin über und weckte damit sein Interesse an einer Frau, von der er zuvor noch nichts gehört hatte. Um diese Wissenslücke zu kompensieren, begann er sogleich mit ersten Recherchen und schon war das neueste Buchprojekt des streitbaren Journalisten entstanden.

In Neuseeland geboren verbrachte Nancy Wake nach der Trennung der Eltern ihre Kindheit in Australien, bevor sie noch als Teenager voller Tatendrang und Neugier die Metropolen des europäischen Festlands eroberte. Paris und London waren ganz nach dem Geschmack der hübschen jungen Frau, die sich zeit ihres Lebens als höchst partytauglich erwies und derart trinkfest war, dass sie darin vielen Männern Paroli bieten konnte und den meisten sogar den Kater ihres Lebens zufügte. Doch ging diese Leichtigkeit des Lebens einher mit Charakterzügen, die sie während des Zweiten Weltkriegs zu einer entscheidenden Figur im französischen Untergrund werden ließen.

Ausgebildet wurde Nancy Wake in London. Damals trug sie noch den Namen Fiocca, denjenigen ihres 1943 von den Deutschen hingerichteten französischen Ehemanns. In England gehörte sie der Special Operations Executive an, kurz SOE, einer Spezialeinheit des englischen Nachrichtendienstes, die Zivilpersonen und insbesondere auch Frauen rekrutierte, die wie im Falle der Nancy Wake Saboteure im Feindesland unterstützten und zu manch operativen Taten erst befähigten. Die im vorliegenden Buch geschilderten Einsätze der Nancy Wake klingen dabei so abenteuerlich, dass man einem Romanautor eine Nancy Wake als fiktive Person garantiert nicht abgenommen hätte.

"Codename Hölle" ist jedoch nicht nur eine Biographie der Nancy Wake, sondern vielmehr eine Geschichte des Widerstands im besetzten und unbesetzten Frankreich zwischen 1940 und 1944. Michael Jürgs hat wie schon in seinem Buch "Der kleine Frieden im Großen Krieg", das von dem Weihnachtsfest 1914 an der Westfront handelt, sehr tiefgehend recherchiert. Er präsentiert dem Leser ein vollumfängliches Bild der Situation in Frankreich und der dortigen Zwiespaltenheit, die sich durch die Gesellschaft zog und auch territorial manifestierte. Die Verlegung der Regierung nach Vichy und das gleichnamige Regime gehören auch heute noch zu dunkelsten Kapiteln der französischen Geschichte.

Wer einst an Ken Folletts Roman "Die Leopardin" Gefallen fand, wird auch von Nancy Wakes Lebensgeschichte begeistert sein und konstatieren, dass die Realität immer noch die spannendsten Geschichten schreibt. Michael Jürgs liefert mit seinem Buch ein Plädoyer dafür ab, dass man mit Mut und Tatkraft stets einen Eintrag in die Geschichtsbücher finden kann. Daher war es allerhöchste Zeit, dass Nancy Wake alias Geheimagentin Hölle alias die "Weiße Maus" mit diesem Buch eine entsprechende Würdigung gefunden hat, da sie ihr Leben für ihre Überzeugung fortwährend aufs Spiel gesetzt hat und schließlich voller Stolz noch knapp sieben Jahrzehnte darauf zurückblicken durfte.

Christoph Mahnel 19.11.2012